

Weismantel, Leo, * 10.6.1888 Obersinn/Rhön, † 16.9.1964 Rodalben bei Pirmasens. – Katholischer Schriftsteller, Reformpädagoge u. Pazifist.

Als letztes von sieben Kindern geboren, von denen vier bald nach der Geburt starben, studierte der in seinen Schülerjahren tuberkulosekranke W. nach dem Besuch der Dorfschule u. des Gymnasiums in Münnerstadt seit 1908 Philologie u. Philosophie in Würzburg u. wurde 1914 mit einer von der Universität preisgekrönten geografischen Schrift über die Haßberge promoviert. 1915-1919 Lehrer an einer Handels- u. Realschule in Würzburg, danach u. a. für den kurzlebigen (1919-1922), dem Patmos-Bund (mit Eugen Rosenstock, Franz Rosenzweig, Hans u. Rudolf Ehrenberg u. Werner Picht) verbundenen Würzburg/Frankfurter Patmos-Verlag tätig, ließ sich W. 1920 als freier Schriftsteller in Marktbreit/Main nieder. 1924-1928 gehörte er als parteiloser Abgeordneter der christlich-sozialen Volkspartei Vitus Hellers dem Bayerischen Landtag an, wo er sich der überparteilichen »Freien Vereinigung« anschloss. 1928 eröffnete W. in Marktbreit die »Schule der Volkschaft«, ein »Forschungsinstitut für Volkskunde und Erziehungswesen«. Unter anderem aufgrund einer von W. im Auftrag des Reichsinnenministeriums 1930/31 durchgeführten industrie- u. sozialpädagog. Enquete in der Berliner Ausgabe des »Völkischen Beobachters« am 10.5.1933 als »Jude« u. »Systemblüte« verfemt, liquidierte W. 1936 sein Institut u. ließ sich in Würzburg erneut als freier Schriftsteller nieder. Überwacht, in seinen Publikations- u. Reisemöglichkeiten behindert – das 1935 erschienene Legendenbuch *Wie der Heilige Geist das deutsche Volk erwählte* (Freib. i. Br.) wurde kurz nach Erscheinen beschlagnahmt u. auf Weisung des Reichspropagandaministeriums eingestampft – u. im Zuge der Verhaftungswellen nach den Attentaten im Münchener Bürgerbräukeller u. dem 20. Juli 1944 zweimal inhaftiert (9.11.-15.11.1939 u. 24.8.-15.9.1944), rettete sich W. aus einem schweren seel. u. körperl. Zusammenbruch zurück ins heimatl. Obersinn, wo ihm nach Kriegsende die amerikan. Besatzungsbehörden das Amt des bayerischen Kultusministers anboten. W. lehnte ab, wirkte aber 1945-1947 als kommissarischer Schulrat im Landkreis Gemünden/Main, danach bis 1951 als Professor für Deutsch u. Kunsterziehung am Pädagogischen Institut in Fulda.

Die »lebenslange Suche nach Kriterien des Humanen in apokalyptisch empfundener Zeit« (M. Stark), die W. als Angehörigen der expressionistischen Generation ausweist, prägte wie sein gesamtes Wirken in der Weimarer Republik auch sein polit. u. publizistisches Engagement seit den 1950er Jahren. Als »Pädagoge im gespaltenen Deutschland« (Hofmann) u. Mitinitiator des Wartburgkreises christlicher Schriftsteller (1953) unterhielt der Atomwaffengegner u. unbedingte Pazifist W. zahlreiche Kontakte in die DDR, deren Union-Verlag (Berlin) seit 1955 eine Reihe von Werken W.s einschließlich einer noch 1970 von F. Hofmann herausgegebenen Sammlung *Menschenbildung an der Zeitenwende. Aus pädagogischen und bildungspolitischen Schriften* verlegte. W. besuchte 1957 die Weltjugendfestspiele in Moskau, worüber er in seinem *Tagebuch einer skandalösen Reise nach Moskau* (Jugendheim a. d. B. 1959) berichtete, u. war 1961 Ehrengast auf dem V. Deutschen Schriftstellerkongress in Ostberlin. Diese Verständnisbereitschaft gegenüber dem Osten u. seine Gegnerschaft zur Wiederaufrüstung, die auch vor Kritik an der *Stimme des Papstes. Gedanken zur christlichen Gewissenserforschung anlässlich der Weihnachtsbotschaft vom 23.12.1956* (in: Blätter für deutsche und internationale Politik. Sonderheft 1) nicht zurückscheute, rief eine publizistische Gegenbewegung hervor, die W. in der bundesdt. Nachkriegsöffentlichkeit wie im westdt. Katholizismus isolierte u. ihn an die Nazizeit erinnerte. Zeitkritisch-autobiografische Schriften der letzten Lebensjahre wie die »Nachtgespräche mit meinen Freunden über das verlorene und nicht wiedergefundene deutsche Vaterland« in der von W. herausgegebenen Schriftenreihe *Deutschland – Land ohne Hoffnung* (Jugendheim a. d. B. o. J., nach 1961) zeigen das »verzweifelte Bemühen, mich in die Schar der Kämpfer einzureihen, die der tödlichen Avantgarde des Todes sich – wenn auch ohne Hoffnung – entgegenstellt«; auch im Atomzeitalter blieb W. der »heillos unruhige

Bürger«, als den er Veit Stoß in seinem Künstlerroman von 1939 gezeichnet hat. Gleichwohl erfuhr er, der 1921 eine Ehrenvolle Erwähnung der Kleist-Preis-Stiftung u. 1922 den Fastenrath-Preis der Stadt Köln erhalten hatte, auch im geteilten Deutschland Würdigungen von Werk u. Person: Seit 1948 Ehrenbürger seines Geburtsorts, erhielt W. 1950 die Willibald-Pirkheimer-Plakette der Stadt Nürnberg; 1963 folgten die Carl-von-Ossietsky-Medaille, die Max-Dauthendey-Plakette u. die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1949 war W. Mitgl. der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt u. seit 1950 des P.E.N.-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland.

Das umfangreiche Œuvre W.s ist der Ausfluss der überströmenden Gestaltenfülle eines Eidetikers in Publikationsserien, Werkgruppen u. daraus abgeleitete oder zu ihnen hinführende Filiationen. Mit *Maria Madlen*, dessen Erstveröffentlichung 1917/18 in dem der Heimatkunst-Bewegung verpflichteten »Hochland« ihn erstmals dem kath. Publikum bekannt machte (Buchausgabe Kempten 1918), eröffnete W. die Reihe seiner volkstüml. Rhönromane. Zu ihnen gehören *Das unheilige Haus* (Kempten/Mchn. 1922. 8. Aufl. Bln. o. J.) u. die Trilogie um *Das alte Dorf* (Bln./Nürnb. 1928), die mit den Folgebänden *Die Geschichte des Hauses Herkommer* (Nürnb. 1932) u. *Das Sterben in den Gassen* (Nürnb. 1933; sämtl. Bände neu strukturiert Wien 1941 u. d. T. *Das Jahr von Sparbrot, Die Leute von Sparbrot u. Tertullian Wolf. Die Geschichte eines Träumers*, dies auch u. d. T. *Tertullian Wolf. Die Geschichte des Pfarrherrn von Sparbrot*. Neustadt a. d. Aisch 1986) vom »Leben und Sterben eines Volkes« (W.) durch den Einbruch von Kapitalismus u. Mechanisierung in die ländl. Welt erzählt. Erschienen die drei Einakter *Die Reiter der Apokalypse* anlässlich ihrer Uraufführung am Würzburger Stadttheater in erster Ausgabe noch im Privatdruck (Würzb./Ffm. 1919), so leiteten *Der Wächter unter dem Galgen* (ebd. 1920), *Der Totentanz. Ein Spiel vom Leben und Sterben unserer Tage* (Ffm./Bln. 1921. ⁵1924) u. *Das Spiel vom Blute Luzifers* (Ffm./Bln. 1922) die zahlreichen Beiträge W.s zur Jugend- u. Volksbühnenbewegung in der Weimarer Republik ein. Sie führten zu Kontakten mit dem »Quickborn« u. fanden ihre Fortsetzung in der für die Herausbergemeinschaft »Buch und Volk« (Düsseldorf) von W. herausgegebenen »Bücherei der Adventsstube« (Augsb. 1929 ff.); den im Verlag des Bühnenvolksbunds erschienenen »Textbüchern der Künstler-Puppenspiele für Schule und Haus« (Ffm. 1925/26) mit den in den Reihen I, III u. IV von W. bearbeiteten *Vaterländischen, Christlichen, Hans-Sachs-, Pocci-, Märchen- u. Alte Volksbücher-Spielen*; und, noch 1933, in der *Sonnenwendfeier des jungen Deutschland* (Bln.-Charlottenburg), das im ersten Teil (»Weihespiel«) die Überwindung der german. Götterwelt durch die Seligpreisungen des Neuen Testaments feiert, im anschließenden »Mummenschanz« indes sowohl die Puppe eines »waschechte[n] Kapitalisten« als auch einen »Schubkarren schlechter Bücher«, Produkt der »Kuppler, Wechselfälscher, Heuchler, Schönredner, Schmierfinken, Irrlehrer gegen Glauben und Volk, gegen Kirche und Heimat« den Flammen übergibt, also eine Bücherverbrennung inszeniert. Den Volksspielen schließen sich die romanhaften Viten großer religiöser Gestalten an, denen sich W. verstärkt in der Zeit des Nationalsozialismus zuwandte: *Elisabeth* (Nürnb. 1931; 1957 wiederaufgelegt im kath. St. Benno-Verlag in Leipzig), *Die guten Werke des Herrn Vinzenz* von Paul (Freib. i. Br. 1937. ⁴1954), *Der Prozeß Jesu* (1935), die »Geschichte der großen Liebe zweier Menschen« (W.) *Franz und Clara* von Assisi (1938. Heidelb. ³1947. ⁴1950) sowie der auf den Aufzeichnungen der Nürnberger Äbtissin Caritas Pirkheimer basierende reformationsgeschichtl. Roman *Die Letzten von Sankt Klaren* (Freib. i. Br. 1940).

Diese Reihe der religiösen Dichtungen ihrerseits mit dem zeittypisch neu belebten Visionären u. Legendenhaften umspielend (*Die Blumenlegende*. 4.-6.Tsd. Mchn. 1922. *Das Buch der heiligen Dreikönige [...] niedergeschrieben von [...] Johannes von Hildesheim dem Mönch im Jahre 1375 [...] den Menschen der Gegenwart wiedererzählt von L. W.* Augsb. 1929. *Maria*. Nürnb. 1933. Neudr. Würzb. 1947. *Die goldene Legende für die Jugend von heute*. 3

Bde., Würzb. 1947/48), zentrierte W. andererseits das Genre des histor. Romans in einer Serie groß angelegter Künstlerbiografien über *Dill Riemenschneider* (Freib. i. Br. 1936. ⁴1938. Mchn. 1941. Neuaufl. Freiburg. i. Br. 1947. 4.-21. Tsd. ebd. 1949. Bln./DDR 1955. ⁶1979), *Leonardo da Vinci* (Köln 1938. Neuaufl. ebd. 1947. Bln./DDR 1963), Veit Stoß (*Gericht über Veit Stoß, eines ehrsamens Rats heillos unruhigen Bürger*. Mchn./Freib. i. Br. 1939. Freiburg. i. Br. 1947. Sonderausg. Karlsr. 1948. 2. Aufl. Bln./DDR 1962. 1970. Neuaufl. Freiburg. i. Br. 1983. Neuausg. Reinb. 1988), Matthias Grünewald (*Das Totenliebespaar*. Mchn. 1940. ³1948. *Der bunte Rock der Welt*. Ebd. 1941. *Die höllische Trinität*. Ebd. 1943, diese zgl. lesbar als eine verdeckte Darstellung der Nazi-Barbarei, Freiburg. i. Br./Mchn. ²1950. Neuausg. Bln./DDR 1966. ²1968) u. Albrecht Dürer (*Albrecht Dürers Brautfahrt in die Welt*. Freiburg. i. Br./Mchn. 1950. *Der junge Meister*. Ebd. 1950. Freiburg. i. Br. ²1954. Bln./DDR 1956); »die legendären Überlieferungen werden hier im Lichte historischer Tatsachenforschung betrachtet« (Gerth).

Zahlreich sind schließlich die Veröffentlichungen W.s als lebenslang in der Werkkunstbewegung sowie der Pflege von Sprache u. Literatur engagierter musischer Erzieher (*Der Geist als Sprache*. Augsburg. 1927. *Buch der Krippen*. Augsburg. 1930. *Musische Erziehung*. Hg., Stgt. 1950. *Stundenbuch der Dichter. 1. Band. Ein Gedichtband für das fünfte und sechste Schuljahr*. Hg., Wiesb. 1952. *2. Band. Ein Gedichtband für das siebte bis neunte Schuljahr*. Hg., ebd. ³1954), Volks- u. Reformpädagoge (*Die Schule der Lebensalter*. Augsburg. 1928. *Ueber die geistesbiologischen Grundlagen des Lesegutes der Kinder und Jugendlichen*. Augsburg. o. J. [1931]. *Vom Willen deutscher Kunsterziehung*. Hg., Augsburg. 1930), Bildungs- u. Kulturpolitiker (*Bayern und die Wende der Bildung. Reden und Gegenreden*. Würzb. 1926. *Kampf um München als Kulturzentrum. Sechs Vorträge*. Zus. mit Thomas Mann, Heinrich Mann u. a. Mchn. 1926) u. unbeirrbar katholischer, weniger im Weimarer Sozial-, als vielmehr im heimischen Volkskatholizismus wurzelnder Katholizismuskritiker (*Der Katholizismus zwischen Absonderung und Volksgemeinschaft*. Würzb. 1926).

Die 1982 an seinem letzten Wohnort Seeheim-Jugenheim begründete u. dort ansässige L.-W.-Gesellschaft betreut das Gesamtwerk W.s; sein mehrere tausend Blätter umfassender literar. Nachlass liegt im Archiv der Akademie der Schönen Künste in Berlin.

Weitere Werke: Die Bettler des lieben Gottes. Mchn./Kempten 1918. – L. W. Würzb./Ffm. 1919. – Fürstbischof Hermanns Zug in die Rhön. Eine Legende. Ffm./Würzb. 1920. Neuaufl. Heroldsberg 1978. – Rudolf Schiestl. Würzb./Nürnb. 1922. Nürnb. ²1923. – Die Hexe. Mchn./Kempten 1923. – Musikanten u. Wallfahrer. Erzählungen aus eigenem u. fremdem Leben. Freiburg. i. Br. 1923. – Der Kurfürst. Ein Spiel vom Vaterland. Bln. 1925. – Schattenspielbuch. Schattenspiele des weltl. u. geistl. Jahres u. Anleitung zur Herstellung einer Schattenspielbühne u. zum Schattenspiel. Augsburg. 1929. – Rebellen in Herrgotts Namen. Bln. 1932. Neuaufl. u.d.T. »Der Vorläufer«. Recklinghausen 1941. – Gnade über Oberammergau. Freiburg. i. Br. 1934. Neuaufl. Gerabronn/Crailsheim 1984. – Die Anbetung des Lammes. Ein Büchlein v. der Reinheit des Lebens. Innsbr./Lpz. o. J. [1937]. – Eveline. Der Roman einer Ehe. Bln. 1937. – Bauvolk am Dom. Ein Deutsches Schicksalsbuch. Köln o. J. [1938]. Neuaufl. Augsburg. 1948. – Die Sibylle. Die Gesch. einer Seherin. Visionen um den Bamberger Dom. Augsburg. 1938. – Wilhelm Girnus, L. W., Herman Ley, Heinz Schmellenmeier: Humanismus heute? Essays. Bln./DDR 1961. – Totenklage über eine Stadt. Hg. v. der L.-W.-Gesellsch. Würzb. 1985.

Literatur : *Bibliografie*: Gero v. Wilpert u. Adolf Gühring: Erstausgaben dt. Dichtung. Stgt. ²1992, S. 1590-1599. – *Weitere Titel*: Hort Schurig (Bearb.): Findbuch des literar. Nachlasses v. L. W. (1888-1964). Bln./DDR 1981. – Ernst Iros: L. W. der Dichter u. Kulturpolitiker. Mchn. 1929. – Rudolf Reuter (Hg.): L. W. Leben u. Werk. Ein Buch des Dankes zu des Dichters 60. Geburtstag. Bln. 1948. – Franz Hofmann: L. W. – Erzieher aus christlich-humanist. Verantwortung. In: L. W.: Menschenbildung an der Zeitwende, S. 5-26. – Franz Gerth: L. W. Bln./DDR o. J. [1968]. – Arno Klönne: L. W. – ein fränk. Poet u. Pädagoge. In:

Mainfränk. Jb. für Gesch. u. Kunst 37 (1985), S. 162-173. – Michael Stark: L. W. In: Fränk. Lebensbilder 12 (1986), S. 293-305. – L.-W.-Gesellsch. (Hg.): ›Aber die Schleichenden, die mag Gott nicht.‹ Der Dichter u. Volkserzieher L. W. FS zum 100. Geb. Ffm. u. a. o. J. [1988]. – Robert Küppers: Der Pädagoge L. W. u. seine ›Schule der Volkschaft‹ (1928-1936). Ffm. u. a. 1992.